

Tiere und Pflanzen in der Photographie

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **30 (1952)**

Heft 5

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933869>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tiere und Pflanzen in der Photographie

In Luzern, unmittelbar beim Bahnhof auf dem Gelände am See, ist eine Weltausstellung der Photographie im Entstehen begriffen. Sie verläßt nun endlich einmal die üblichen Geleise der sogenannten Photo-Salons. Das heißt: keine ermüdenden, geschlossenen Bildwände und Bildreihen, sondern in aufgelockerter Form nach modernsten ausstellungstechnischen Prinzipien gegliederte Elemente aus Stahlrohr und Pavatex, farbig akzentuiert und ansprechend.

In den Monaten, die uns noch von der Ausstellungseröffnung trennen, werden die Räume in diesem Sinne gestaltet. Unter den 16 Sachabteilungen, welche die thematische Ausstellung ausmachen, ist eine von besonderem Interesse: die der *Pflanzen und Tiere*. Wie alle übrigen wird auch sie von ausgewiesenen Fachleuten betreut, nämlich von Prof. H. Hediger, Basel, Redaktor W. R. Corti vom «DU», und H. Traber von der Firma Wild AG., Heerbrugg.

Weil die Ausstellungsleitung vom Grundsatz ausgeht, nicht nur schöne und interessante Bilder zu zeigen, sondern solche, die so stark und eindrücklich sind, daß sie vom Wesen des Dargestellten, also in diesem Fall eines Tiers oder einer Pflanze, etwas aussagen, so kann man sich vorstellen, daß es wie eine Offenbarung wirkt. Die Abteilung «Pflanzen und Tiere» an der Weltausstellung führt z. B. den Besucher mit der Mikrophotographie in die Welt des Allerkleinsten, mit der Makrophotographie zu den Tieren aller Breiten- und Längengrade. Was die anspruchsvolle Wissenschaft mit dem Mittel der Photographie dokumentiert, was der Meisterphotograph als geduldiger Beobachter in der Natur registriert und was der Amateur als Naturfreund auf seinem Film mit nach Hause bringt: Alles kommt in Luzern zur Darstellung und zwar nicht nur von wenigen Photographen, sondern von solchen aus über 40 Staaten.

Als besondere Rahmenveranstaltungen der Ausstellung sind die verschiedenen Kurse gedacht: Mikro- und makrophotographische Kurse, solche über Farbphotographie und solche über Hochgebirgsphotographie. Letztere z. B. finden in Rosenlauri statt und verbinden Kletterausbildung in Eis, Schnee und Fels mit entsprechenden Photolektionen.

Wohl kein Naturfreund wird zwischen dem 15. Mai und 31. Juli 1952 versäumen, Luzern und seine Photo-Weltausstellung zu besuchen. Wer sich für weitere Einzelheiten interessiert, erhält alle Auskünfte beim Sekretariat: Reußsteg 11, Luzern.

hb

* Gehört hier nicht ein Fragezeichen hin?

Durch Zufall geriet die illustrierte Zeitschrift «Feld, Wald und Wasser» vom Februar 1952 in meinen Lesebereich. In dieser Nummer figurieren zwei interessante Arbeiten über Pilze, wie sie sicher hin und wieder auch gerne in unserem Organ gelesen sein möchten. Der zweite Artikel gibt im Konzentrat Auskunft auf Fragen, die schon oftmals in der «Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde» seit ihrem dreißigjährigen Bestehen abgehandelt wurden, während der erste Aufsatz mit dem Titel «Pilze im Winter» überschrieben ist.

Im letzterwähnten Berichte steht nun am Schlusse der Satz (und dieser eigentlich unabhängig zum Inhalte): *«Gefrorene Speisepilze können nach dem Auftauen